

Magdeburger Volksstimme

Polnisches Fremdenverkehrsamt

Suchbegriff 1. Polen im Zshg. mit Tourismus oder Kultur

Verlag Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH, URL: www.volksstimme.de
Redaktion Magdeburger Volksstimme Redaktion, Tel.: 0391 5999240, E-Mail: redaktion@volksstimme.de

	Ausgabe	03.06.2017	Medientyp	Tageszeitungen
	Seite	36	Erscheinungsweise	täglich
	Rubrik	Reise	Branche	Nicht branchenspezifisch
			Bundesland	Sachsen-Anhalt

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Magdeburger Volksstimme Magdeburgische Zeitung	38.806	39.412	41.290	0,10	5018
Gesamtverbreitung	166.607	168.878	175.887	0,41	

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Hetman Zamoyski wollte die ideale Stadt erschaffen

Zamość ist als eine Perle unter den historischen polnischen Orten heute Teil des Unesco-Welterbe

Es war einmal ein Großhetman in Polen, der zweite Mann hinter dem König, mit epochalen Plänen. Jan Zamoyski wollte eine ideale Stadt bauen. Und weil der König Stephan Bathory große Stücke auf seinen bewährten Hetman hielt, erlaubte er ihm die Errichtung einer neuen Siedlung zwischen Lublin und Lemberg.

Zamoyski, mit universellen Begabungen gesegnet, war ein Bewunderer der italienischen Renaissance. Er engagierte für seine Musterstadt den venezianischen Baumeister Bernardo Morando. 1578 begann nach den Plänen des Meisters aus dem Süden der Bau der Zamoyski-Stadt, die ihm zu Ehren den Namen Zamość erhielt und bis heute zu den schönsten in ganz Polen gehört. Zwar war die weitere Geschichte für Zamość nicht immer märchenhaft, doch wurde die bestens erhal-

tene Altstadt 1992 für würdig befunden, ins Unesco-Welterbe aufgenommen zu werden.

Welche Idee stand hinter dem Modell dieser Stadt? Zamoyski ließ klar gegliederte Quartiere erbauen, mit drei Marktplätzen sowie etlichen Kirchen. Die Stadt sollte zugleich funktional und schön werden, geschützt durch robuste Wehranlagen um Zamość herum.

Vier knallbunte Häuser

Architektonisch und kulturell herausragend sind vier knallbunte Häuser am Großen Markt in der Altstadt. Hier hatten sich einst armenische Geschäftsleute angesiedelt, als Zamość sich als bedeutende Handelsmetropole etablierte. Eine armenische Gemeinschaft existiert heute nicht mehr - wohl aber praktischerweise ein ar-



Die Armenier-Häuser am Großen Markt der Renaissance-Stadt.

menisches Kellerrestaurant, wo sich die Gäste Armenien schmecken lassen können.

Und Besucher kommen reichlich in die Stadt, aus Polen und aus aller Welt. Da ist es

hilfreich, dass sich kostenlose Wlan-Spots fast überall finden, wie der Gast aus Deutschland neidvoll registriert, wenn er an die misslichen Gegebenheiten in der Heimat denkt.

Die Touristen können an der Stadtinformation zudem einen anderen pfiffigen Service nutzen. Erhältlich sind hier Audio-Guides für einen individuellen Rundgang durch die Stadt, der etwa eine Stunde in Anspruch nimmt. Die Geräte mit Kopfhörern ersparen die mitunter anstrengenden Stadtführer-Touren in einer Gruppe, wo nicht immer alle alles mitbekommen. Der elektronische Guide ist professionell erarbeitet - in perfektem Deutsch wird der Gast durch die Gassen geleitet.

Zamość hat den Beinamen „Padua des Nordens“, seiner Renaissance-Bauten wegen. Doch gibt es eine direkte Verbindung zum Gründer Jan Zamoyski. Der Hetman war mit universeller Begabung gesegnet. Er agierte nicht nur als Kanzler und Bauherr, sondern für einige Zeit auch Universitätsrektor - von Padua. (sh)

REI03 MD

297.139.731



660.030 | 15 | ■ | 1